

ERFAHRUNGSBERICHT

Mit nachstehendem Bericht möchte ich Dir meine Erfahrungen über mein Auslandssemester an der *Università di Bologna* mitteilen, das ich im Wintersemester 2023/24 absolviert habe.

WOHNEN

Ein WG-Zimmer oder gar eine Wohnung in Bologna zu finden, ist meines Erachtens recht schwierig. Das gilt vor allem dann, wenn man männlich ist und nur für ein halbes Jahr eine Unterkunft sucht. In jedem Fall würde ich deshalb rechtzeitig mit der Suche beginnen. Auf *Facebook* gibt es zahlreiche Gruppen, die sich der Zimmervermietung in Bologna widmen. Die Gruppen sind nicht schlecht, um einen Überblick über das bestehende Angebot zu erhalten. Aber man sollte sich vor Betrügereien hüten. Ferner gibt es Agenturen wie *Dovevivo*, über die man an Zimmer gelangen kann (dann meist aber zu einem höheren Preis). Auch auf der Plattform *HousingAnywhere* kann man sich umschauen. Ich habe meine Unterkunft am Ende über die italienische Plattform *bakeca* erhalten.

UNIVERSITÄT

Bei der Zusammenstellung des Kursprogramms orientiert man sich in der Regel an dem Angebot des Vorjahres. Die Universität bietet eine breite Auswahl an Kursen sowohl in italienischer als auch in englischer Sprache an. In den ersten Wochen habe ich mich in unterschiedliche Kurse gesetzt und ein bisschen „ausprobiert“. Dabei haben mir die Vorlesungen auf Italienisch didaktisch und fachlich besser gefallen. Nach meinem Dafürhalten greift aber die Mehrheit der Erasmusstudenten auf das englischsprachige Kursangebot zurück.

Ich habe überwiegend rechtsgeschichtliche Kurse besucht. Dazu zählten unter anderem *Storia del diritto romano* bei Prof. *Luchetti* und *Istituzioni di diritto romano* bei Prof. *Bellodi Ansaloni*. Der Kurs *Storia del diritto romano* befasst sich mit der Geschichte des römischen Rechts und geht sehr in die Tiefe. Es handelt sich um einen kleinen Kurs. Oftmals waren wir nicht mehr als zehn Leute. Der Vortragsstil von Prof. *Luchetti* ist sehr angenehm, weil er sehr deutlich und nach meinem Empfinden auch nicht allzu schnell spricht. Leider gibt es aber keine Folien oder Handouts, sodass man auf die eigene Mitschrift angewiesen ist. Die *Istituzioni di diritto romano* sind ein Kurs, zu dessen Teilnahme die italienischen Hauptfachstudierenden verpflichtet sind. Der Kurs ist auf vier Professoren nach Nachnamen der Studierenden aufgeteilt. Er war bis zum Ende hin sehr gut besucht, was ich aus Deutschland so nicht kannte. Im Kurs werden die

Grundsätze des römischen Rechts behandelt. Ferner hat Prof. *Bellodi Ansaloni* immer wieder Vergleiche zum geltenden Recht aufgezeigt, sodass man gleichzeitig etwas über den *Codice civile* gelernt hat.

Sehr empfehlen kann ich auch den Kurs *Concetti giuridici di base* bei Prof. *Santucci*. In diesem Kurs habe ich meine Prüfung abgelegt. Thematisch behandelte auch dieser Kurs die Rechtsgrundsätze ausgehend vom römischen Recht, sodass es bisweilen zu Überschneidungen mit der anderen Vorlesung kam. Die Prüfung bestand aus einer Klausur, die einige Fragen zum Gegenstand hatte. Für die Prüfung gab es insgesamt drei Termine (das ist meistens so), wobei ich den zweiten Termin im Januar gewählt habe. Mit dem Lernen habe ich ungefähr 1 ½ Monate zuvor begonnen. Die Vorbereitung auf die Prüfung war im Großen und Ganzen stressfrei, da ich mit der empfohlenen Literatur gut zurechtkam. Bei letzterer handelt es sich in der Regel um die eigenen Bücher des Dozenten. Wenn man die Bücher angemessen durcharbeitet, sollte die Prüfung kein Problem darstellen. Angemerkt sei, dass eine schriftliche Prüfung nach meinem Wissen in Italien schlechterdings die Ausnahme ist. In den anderen Fächern fanden die Prüfungen mündlich statt.

Zum sprachlichen Verständnis der Vorlesungen möchte ich sagen: Man kann gut folgen, wenn man solide Kenntnisse im Italienischen besitzt. Man sollte sich nicht abschrecken lassen und den Besuch einer italienischen Vorlesung keinesfalls mit der Begründung ablehnen, „man könne noch nicht genug“. Vom Niveau her denke ich, dass man mit A2 / B1 einiges versteht. In jedem Falle lernt man mit der Vorlesung neues Vokabular und verbessert somit an sich schon seine Sprachkenntnisse. Obendrein ist der Vortragsstil an der italienischen Universität deutlich frontaler als in Deutschland (Fragen sind dennoch gestattet und erwünscht!). Deshalb spricht der Dozent in der Regel langsam und deutlich. Somit lässt sich ihm gut folgen. Erst recht gilt das, wenn der Dozent zusätzlich Präsentationsmittel (Folien etc.) nutzt.

Außerdem empfehle ich jedem, einen Sprachkurs bei Universität vor Ort zu absolvieren. Das ist aber nur dann möglich, wenn man bereits ein Sprachlevel von A1 hat. Die Kurse finden zwei Mal in der Woche statt (jeweils à zwei Stunden) und es gibt eine Prüfung am Ende (Klausur und Referat). In dem Sprachkurs lernt man weitere Leute von überall her kennen. Bei uns war es gängig, dass wir nach dem Kurs noch etwas unternommen haben und dann kein Englisch, sondern Italienisch miteinander gesprochen haben. Damit kann man seine Kenntnisse enorm verbessern. Sollte man kein Sprachlevel von A1 haben, wenn man in Bologna ankommt, kann

man die Sprachkurse von *ESN* oder *IC Bologna* (dazu sogleich) besuchen, die keine Vorkenntnisse verlangen.

FREIZEIT

Ich empfehle jedem, die Veranstaltungen von *ESN* oder *IC Bologna* zu besuchen. Beide Organisationen bieten Aktivitäten in Bologna und auch außerhalb der Stadt an. Auf den *Instagram*-Kanälen kann man außerdem stets den Monats- oder Wochenplan mit den anstehenden Veranstaltungen finden. Beliebt sind vor allem die Karaoke-Night oder die Tandem-Party, die jede Woche stattfinden. Mit Blick auf *Instagram* kann ich auch den Kanal *@bologna_parvenza* empfehlen. Dort wird vor dem Wochenende immer zusammengestellt, wo was wann am Wochenende stattfindet.

Außerdem sind vor allem die organisierten Trips von *ESN* und *IC* bekannt und begehrt. Es werden Ausflüge mit dem Bus in verschiedene Städte Italiens angeboten. Ich habe zum Beispiel an dem Snow-Trip von *ESN* teilgenommen, der in Piemonte stattgefunden hat. Für ca. 350 Euro bekam man einen Bustransfer, eine Top-Unterkunft und einen Skipass für vier Tage. Im Nachhinein hätte ich noch mehr solcher Trips machen sollen. Es lohnt sich!

Natürlich kann man auch auf eigene Faust von Bologna aus gut reisen. *Bologna Centrale* ist der Hauptbahnhof der Stadt und einer der wichtigsten Verkehrsknotenpunkte des ganzen Landes. Die umliegenden kleineren Städte wie Modena, Ferrara oder Ravenna lassen sich problemlos mit dem Regionalzug erreichen. Auch in die größeren Städte wie Mailand, Venedig oder Rom kommt man gut mit dem Zug. Die Tickets sind dabei nach meinem Empfinden deutlich günstiger als bei uns. In diesem Zusammenhang möchte ich auf *Italo* hinweisen. Das ist – konkurrierend zur staatlichen *Trenitalia* - ein privates Eisenbahnunternehmen mit tollen Angeboten. Wenn man rechtzeitig plant, dann kann man mit *Italo* auf sehr günstigem Wege andere Städte erkunden. Auf meiner Heimreise (der Zug war mit einem *ICE* vergleichbar) hat mein Ticket nach Mailand zum Beispiel nur zehn Euro gekostet. Außerdem lohnt es sich, auch hin und wieder mal die *Italo*-App abzuchecken. Denn dort werden immer wieder Promocodes verlost.

Zuletzt kann ich noch einen Ausflug nach San Marino empfehlen, den ich mit einem Freund gemacht habe, als dieser zu Besuch war. Dazu benötigt man von Bologna aus zwei Tage, sofern man nicht mit dem Auto fährt. Man kann zum Beispiel erst nach Rimini fahren, dort

übernachten und am nächsten Tag weiter nach San Marino reisen. Der Kleinstaat lässt sich nur mit dem ÖPNV nur via Bus erreichen (ungefähr eine halbe Stunde Fahrt). Von San Marino aus hat man einen tollen Ausblick einerseits auf die Adria und andererseits auf die Vorläufer des Apennin. Ferner sind die Burg und die historische Stadt sehr beeindruckend. Und außerdem bereist man ein neues Land!

ESSEN UND TRINKEN

Als Geburtsstadt von Tortellini und Mortadella ist Bologna freilich ein kulinarisches Paradies. An jeder Ecke kann man italienische Klassiker essen und genießen. Außerdem bekommt man überall seinen *caffè* und seinen *aperitivo*. Letzter lässt sich entweder stilvoll auf einem schönen Platz wie der *Piazza Santo Stefano* genießen. Oder man schenkt ihn sich auf der *Piazza Verdi* aus dem Messbecher in den Plastikbecher ein und führt ihn sich auf diese Weise zu Gemüte. Je nachdem, wer gerade zu Besuch ist oder mit wem man unterwegs ist!

FAZIT

Ich kann jedem empfehlen, ein Auslandssemester in Bologna und allgemein in Italien zu absolvieren. Mir hat das halbe Jahr sehr gut gefallen und am Ende hätte ich gerne noch ein Semester drangehängt. Speziell mit Bologna wirst Du einen Einblick in eine touristisch nicht allzu überlaufene und authentische italienische Stadt erhalten. Ich bin mir sicher, dass die Stadt Dich nicht enttäuschen wird und wünsche Dir eine tolle Zeit!

Leon Rößler

Schreibe mir bei Fragen doch gerne eine Mail an leon_roessler@web.de.